

## Zum zweiten Mal im Landesamt: Die Eiselfinger Pietà von Ignaz Günther Untersuchung der Skulptur in den Werkstätten des Landesamtes für Denkmalpflege

Die 1758 entstandene Pietà von Ignaz Günther (1725-1775) aus der katholischen Pfarrkirche St. Rupertus in Eiselfing bei Wasserburg ist zu Untersuchungen derzeit in den Restaurierungswerkstätten des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege. Die Skulptur ist ein herausragendes Bildwerk des Bayerischen Rokoko.

Einmalig im Werk Günthers sind die gemeinsamen Signaturen des Bildhauers und des Fassmalers Augustin Demmel (1734-1789) in der rückseitigen Aushöhlung:  
*„Ign:Günther/1.7.58/et/Aug:Demel/pict.“*

Obwohl die Arbeit des Faßmalers in der Regel höher bezahlt wurde als die des Bildhauers, kommen die Signaturen beider an einem Kunstwerk nur sehr selten vor. In dem vorliegenden Fall ist davon auszugehen, dass zwei „Könner ihres Fachs“ auf gleichem Niveau zusammengearbeitet haben.

Für die Darstellung von Maria und ihrem vom Kreuz abgenommenen Sohn greift Günther auf das 1550 entstandene Gemälde „Imago B. Mariae V. de pietate“ des Malers Willem Key zurück, das in der Alten Pinakothek in München hängt.

Die Pietà wird ab Dezember 2014 in der Ausstellung: Leib und Seele in der Hypo-Kunsthalle München gezeigt werden. Seit Sommer 2014 befindet sich die Pietà in den Restaurierungswerkstätten des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege. Hier wird die Restaurierungsgeschichte untersucht und das vorhandene Material gesichtet. Zudem werden die Forschungsergebnisse des Landesamtes aus dem Jahr 1972 und der Restaurierung von 1994/96 überprüft und ergänzt. Damals hatten Fritz Buchenrieder und das Restaurierungsatelier Ernst bzw. Prof. Dr. Hermann Kühn die Skulptur bereits eingehend erforscht. Im Zusammenhang mit den Untersuchungen werden auch die notwendigen Konservierungsarbeiten durchgeführt.



Die Pietà aus der Eiselfinger Pfarrkirche St. Rupertus (Foto: BLfD)



Die Signaturen Ignatz Günthers und August Demmels auf der Rückseite der Pietà. (Foto: BLfD)